

Erfahrungsbericht – Alexander Voigt – Tallinn, Estland

Mein Weg zu einem Auslandssemester in Tallinn begann bereits ein Jahr zuvor in Bremen mit der Bewerbung. Nach erfolgreichem Abschluss der Bewerbung Anfang des Jahres passierte lange Zeit erstmal nichts, da ich mein Auslandssemester erst im Winter begonnen habe. Im Herbst hat sich dann die Erasmus-Koordinatorin meiner Gasthochschule bei mir gemeldet mit einem Link zu einem Formular, welches ich vor Anreise ausfüllen musste. Die restlichen Fristen und Informationen vor Abreise sind ganz einfach auf der Homepage der Universität nachzulesen: <https://www.tlu.ee/en>. Da Estland teil der Europäischen Union ist benötigen deutsche Studierende kein Visum. Die Anreise nach Tallinn gestaltet sich aus dem Norden Deutschlands etwas schwierig, da es keine Direktflüge gibt. Mit dem Zug oder Auto finde ich die Strecke zu lang, weswegen man entweder in Bremen mit dem Zug nach Frankfurt oder Amsterdam fährt, um von dort nach Tallinn zu fliegen oder man bucht einen Flug von Bremen nach Frankfurt und dann weiter nach Tallinn. In der ersten Woche nach der Ankunft muss aber der Wohnort bei den Behörden vor Ort gemeldet werden. Mit einem Mietvertrag oder einer Bescheinigung des Wohnheims muss man also zum Amt, um sich anzumelden. Danach ist es Pflicht für jeden Einwohner sich einen Personalausweis bei der Polizei zu besorgen. Dies geht ganz einfach mit den Unterlagen, die man vom Amt bekommt. Mit den Unterlagen oder dem estnischen Ausweis kann man dann auch seine ÖPNV-Karte beim Amt freischalten lassen, um in ganz Tallinn umsonst mit den Öffis fahren zu können. Ein lokales Bankkonto oder SIM-Karte werden eigentlich nicht benötigt, da vor Ort mit Euro bezahlt wird und in jedem Laden deutsche Debit- oder Kreditkarten angenommen werden. Es kommt immer drauf an welchen Anbieter man hat, aber mein Internet-Anbieter und meine Bank haben keine Gebühren für Nutzung innerhalb der EU verlangt. Zusätzlich empfehle ich jedem der BAföG bekommt unbedingt das Auslands-BAföG zu beantragen, da euch dies eurer Leben vor Ort um ein Vielfaches erleichtert. Denn die Lebenshaltungskosten vor Ort sind seitdem Ukraine-Krieg extrem stark gestiegen und haben fast dasselbe Niveau wie in Deutschland erreicht. Zu Beginn meines Auslandssemesters habe ich im Studentenwohnheim direkt neben der Uni gelebt. Da man sich aber ein Zimmer mit einer weiteren Person teilen muss und ich leider einen Mitbewohner erwischte, mit dem ich mich nicht so gut verstanden habe, habe ich mir nach drei Wochen eine eigene Wohnung gesucht. Mithilfe eines in der Uni gefundenen Freundes habe ich zum Glück schnell eine Wohnung gefunden. Ich

würde jedem Neuankömmling empfehlen zu Beginn ins Studentenwohnheim zu ziehen. Die Kündigungsfristen in Estland betragen nur 30 Tage, weswegen man überall schnell wieder kündigen kann. Ich bin danach mit einem norwegischen Freund in ein privates Studentenwohnheim vom Anbieter Larsen gezogen (<https://larsen.ee/>), welches zwar am anderen Ende der Stadt liegt, aber mit den kostenlosen Öffis war alles in Tallinn in maximal 30 Minuten zu erreichen. Die Uni liegt sehr zentral in Tallinn und ist mit Bus oder Straßenbahn einfach zu erreichen. Es gab eine O-Woche für Ausländische Studierende vor Studienbeginn, welche ich jedem Empfehlen kann. Dort wird einem nochmal genau erklärt, wie man sich im Land zu verhalten hat und wie die Kurswahlen, sowie die Anmeldung beim Amt vor Ort abläuft. Die Erasmus-Koordinatorin ist in der Woche immer per Mail erreichbar oder mit einem Termin über Google-Calendar auch in ihrem Büro persönlich ansprechbar. Das Erasmus Student Network Tallinn (ESN) veranstaltet jede Woche verschiedene Events, zu denen man gehen kann. Diese werden vorher über deren Instagram-Account angekündigt. Außerdem veranstaltet ESN jedes Semester für ausländische Studierende eine Art Klassenfahrt. Normalerweise gingen diese Fahrten immer nach St. Petersburg, aber seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs werden Fahrten nach Lappland im Norden Finnlands angeboten für um die 400€. Die Kurswahl an der Uni findet ganz einfach auf dem Uni-Portal statt:

https://ois2.tlu.ee/tluois/uus_ois2.tud_leht. Die Einwahldaten für euren Account könnt ihr euch im Verlauf der O-Woche erstellen. Es gibt verschiedene Deadlines, die im Academic Calendar auf der Homepage stehen, die man beachten muss:

<https://www.tlu.ee/en/academic-calendar>. Erasmus-Studierende haben ein Anrecht auf einen Platz in dem Kurs, den sie vor Beginn im Learning Agreement angegeben haben. Es kann aber sein, dass sich CP oder Zeiten kurzfristig ändern oder Kurse sogar ganz ausfallen, weswegen eine Änderung vor Ort meistens nötig wird. Eine Übersicht über die Kurse für Ausländer gibt es auf der Homepage:

<https://www.tlu.ee/en/courses>. Je nach Studiengang oder Fachbereich gibt es bestimmte Einschränkungen bei der Wahl von Kursen aus anderen Fachbereichen. Weil ich Politikwissenschaft studiere, mussten mindestens 70% meiner Kurse aus dem Fachbereich Governance, Law and Society stammen. Interessanterweise gibt es im Fachbereich Governance, Law and Society so gut wie kaum Klausuren. Benotet werden die Kurse meistens anhand der Hausaufgaben, Essays oder Präsentationen. Mit Englisch ist man in allen Kursen gut aufgehoben. Der Unterricht,

sowie alles andere in diesem Land läuft primär digital ab. Deswegen ist ein Laptop auf jeden Fall Pflicht, wenn man sich für Estland entscheidet. Hausaufgaben oder Essays gibt man auch digital über die Plattform Moodle ab. Moodle ist dasselbe wie in Bremen StudIP. Die Universität ist im Vergleich mit Bremen nicht sehr groß, es gibt so gut wie keine langen Wege zu anderen Gebäuden oder Räumen. Je nach Dozenten und Kurs gibt es eine Anwesenheitspflicht oder nicht. Die Sicherheit im Estland ist sehr gut. Die Polizei kann meistens alle drei wichtigen Sprachen des Landes Estnisch, Russisch und Englisch. Auch ein Nachtleben ist in Tallinn vorhanden, wenn auch nicht so ausgeprägt wie in vielen deutschen Städten. Es herrscht Alkoholverbot in der Öffentlichkeit und nach 22 Uhr kann man in keinem Laden außer Bars mehr Alkohol kaufen. Drogen aller Art, mit Ausnahme von Alkohol und Tabak, sind in Estland illegal! Der deutsche Führerschein wird dort anerkannt, man kann sich also einen Mietwagen leihen und das Land auch auf eigen Faust ein wenig erkunden. In Tallinn gibt es das Unternehmen Bolt, welches E-Scooter, E-Fahrräder und Autos zum Ausleihen per App anbietet. Außerdem bietet Bolt einen Taxiservice wie Uber an. Nachts nach einer Party oder auf dem Weg zum Flughafen kann ich Bolt sehr empfehlen, da sie sehr günstig und verlässlich sind. Ich bin öfter abends nach ein paar Bier mit Freunden in einer Bar für 5€ quer durch die Stadt nach Hause gefahren worden. Die Altstadt von Tallinn ist sehr alt und sehr schön, ich kann nur jedem empfehlen die Stadttour von ESN zu Beginn des Semesters mitzumachen, um auch ja keine Ecke der Stadt zu verpassen. In Gebäuden selbst herrscht überall derselbe Standard wie in Deutschland, das heißt es gibt dieselben Stecker, WLAN (eduroam) und Fenster. Beim Thema Leitungswasser wäre ich vorsichtiger, da in alten Gebäuden oft noch alte Leitungen liegen. Theoretisch kann man das Leitungswasser in Tallinn trinken, aber es ist sehr kalkhaltig, weswegen ich einen Wasserfilter auf jeden Fall empfehle, wenn man unbedingt Leitungswasser trinken möchte. Mein Lieblingsbier war A. Le Coq und ich gebe jedem den Tipp einmal den Vana Tallinn Likör zu probieren. Ansonsten ist das lokale Essen sehr russisch geprägt, es gibt dort viel Pelmeni oder Schaschlik. Aber hauptsächlich essen die Esten sehr International, also viel italienisch, spanisch oder amerikanisch. Vor der Rückkehr muss man sich bei der Erasmus-Koordinatorin abmelden mit dem Formular aus Bremen. Nach der Rückkehr muss man der Erasmus-Koordinatorin eine Mail schreiben, sobald alle Noten eingetragen wurden, damit sie einem das Transcript of Records schickt. Dieses schickt man dann seinem Erasmus-Koordinator in Bremen.

Der schickt einem dann ein Formular, welches man ausfüllen muss, je nachdem wie man seine Kurse anrechnen lassen will und dieser schickt das ausgefüllte Formular dann dem Prüfungsamt. Nach einiger Zeit erhält man dann die Bestätigung der Anerkennung und die Noten wurden auf PABO eingetragen. Als Fazit kann ich sagen, dass ich von meinem Auslandssemester begeistert bin. Ich habe vor Beginn meiner Reise nichts über das Land und die Menschen gewusst und habe mich sofort verliebt. Ich habe eine Menge internationaler Freunde gefunden, die aus allen Ecken der Welt kommen. Auch habe ich ein paar einheimische Freunde gefunden, die ich auf jeden Fall bald wieder besuchen werde. Meinem Englisch hat dieses Auslandssemester jetzt nicht so viel geholfen, da ich vorher schon gut Englisch konnte und vor Ort noch einige Menschen kein Englisch können. Dafür habe ich aus der Not heraus, um mit der Kassiererin oder dem Bolt-Fahrer ein paar Sätze reden zu können einige Grundlagen im Estnischen und Russischen gelernt. Während des Aufenthaltes in Tallinn und bei dem Besuch weiterer Städte in den Nachbarländern ist mir jedoch aufgefallen, dass meine Interessen in einem ganz anderen Thema liegen als die Politik. Deswegen habe ich auch durch dieses Auslandssemester gemerkt, dass ich mit meiner aktuellen Studienwahl nicht in einem späteren Beruf arbeiten möchte und mich deswegen nach einem weiteren Studienfach nach diesem Studium umgesehen. Vielleicht sogar an der Uni in Tallinn.